

Juli 25

**Texte geschrieben am 25. Juli
von**

Richard Lentner

Lentner-Art

Texte und Fotos © 2015 Lentner-Art

Vorwort

Es gibt viele Arten die Sterbetage von Menschen, die einem lieb sind und waren, zu begehen. Der praktizierende Katholik zum Beispiel lässt eine Heilige Messe für den Verstorbenen lesen. Eine andere Art des Gedenkens ist das Schmücken und das Anzünden einer Kerze auf dem Grab. Nach Jahrzehnten, wenn das Grab nicht mehr existent ist, bleibt das Anzünden einer Kerze in der Kirche oder bei sich zu Hause in den eigenen vier Wänden.

Am Sterbetag meines Vaters habe ich keines dieser unterschiedlichen Arten des Gedenkens praktiziert. Irgendwann habe ich damit angefangen am 25. Juli Texte zu schreiben die diesen für mich besonderen Tag zum Thema haben. Jener 25. Juli 1963 hob mein Leben auf eine ganz neue Bahn und noch heute spüre ich wie dieser Tag in mein Leben eingreift.

In diesem Büchlein sind alle am 25. Juli entstandenen Texte zusammengefasst. Schade nur, dass ich erst so spät mit dieser Art Gedenken begonnen habe.

September 2015

Richard Lentner

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Zweiundvierzig.....	4
Zeit, die hattest du nie	6
Damals vor 40 Jahren	8
Du Mann und Vater.....	9
Geliebt hast du mich.....	10
Die Wand.....	12
Ein Tag im Jahr	15
Vor jetzt 50 Jahren	16
In dieser Stunde.....	19
Letzte Tour	22



Zweiundvierzig

Zweiundvierzig,
vierzig und zwei Jahre sind vergangen
seit du nun nicht mehr die Luft atmest,
die mich noch am Leben hält.

Vor
zweiundvierzig
Jahren
hatte ich noch gut 3 Stunden
Schonzeit,
doch dann konnte ich mich nur
in den vorgetäuschten Schlaf
flüchten,
damit mir keiner sagt,

Du
Vater
bist
jetzt nicht mehr
lebend auf dieser Welt.

Zweiundvierzig,
vierzig und zwei Jahre
der erste große Einschnitt
in meinem Leben.



Zeit, die hattest du nie

Zeit,
die hattest du nie,
zu spät habe ich das gemerkt,
mehr mit dir wäre ich gerne zusammen gewesen,
doch weniger als wenig
war deine zugemessene Zeit.

Lange
konnte ich mittlerweile
mit dir in Verbindung sein,
hast mir Mut gemacht,
ja sogar etwas von deinem Talent,
Bilder zu gestalten,
hast du mir nach so langer Zeit abgeben.

Leben
wie du es lebstest,
davor hatte ich immer Angst.

Die Angst habe ich immer noch,
trotzdem probiere ich es vorsichtig aus
das Leben,
so wie du es lebstest,
bis mit 29
dein letzter 25. Juli alles änderte.



Damals vor 40 Jahren

44 Jahre ist es heute auf den Tag
und 4 Jahre fehlen noch
und dann währte mein Leben
doppelt so lange wie deines
doppelt gelebt
aber 44-mal weniger erlebt als du
dein Leben war das Abenteuer
den Rausch des Lebens hast du gelebt
trotzdem war es viel zu früh
als du gehen musstest
eine ganze Menge Leben
wäre da noch
für dich gewesen
damals
heute vor 44 Jahren



Du Mann und Vater

Du Mann am Berg
Das rot des Tages
Fest eingebrannt
In die schneebedeckte Wand

Du Vater am Berg
Schau und beschütze mich
Die rote Wand
Ermuntert meine Hand



Geliebt hast du mich

Ich weiß

Dass ich entsteh

Aus dieser Sonntagsnachmittagsvereinigung

Das war nicht gewollt

Als ich mich dann abzeichnete

War ich gewollt

Und das merkte ich dann

Auch immer wieder

Lange konntest du mit mir nichts anfangen

Später im Alter musste ich selbst erfahren

Wie sich das anfühlt

Und wie gemein man sich da fühlt

Ich habe allerdings Zeit bekommen
Und ich bekomme sie noch
Meine Entfaltung zu bessern

Dir wurde vor 47 Jahren
Diese Möglichkeit genommen
Doch ich weiß
Hattest du auch keinen Grund
Stolz auf mich zu sein
Geliebt hast du mich

So empfinde ich dies jetzt
Und ich will mich damit nicht irren.





Die Wand

Zu sonnig war's,
Das heißt,
Es war auch zu warm,
Viel zu warm und schön
Für diese Wand.

Sicherlich,
du kanntest die Gefahr,
Doch dass dieser Tag
Auch ein Geschenk des Himmels war,
Das dachtest du bestimmt
Am Morgen
Am Fuße dieser Wand.

Den Ausblick fandst du bestimmt berauschend,
Blauer Himmel,
Schneebedeckte Gipfel ringsherum
Und du emporsteigend zum Gipfel
Dieser Wand.

Die Sonnenstrahlen wurden intensiver,
Der Fels erwärmte sich.
Das Eis, das Steine wie Klebstoff verband,
Schmolz
Und immer mehr Felsbrocken stürzten hinab
Durch diese Wand.

Es war nur einer,
Der schlitzte deine Wange,
Deinen Helm
Den knackte er entzwei,
Und du meintest
Der Gipfel ist noch zu erreichen,
So stiegst du weiter aufwärts
In dieser Wand.

Die Verletzung war zu schwer,
Und dauerte es auch,
So sahst du dann doch ein
Der Weg zur Hilfe, die du brauchst,
Der führt hinab
Von dieser Wand.

Die Kraft verließ dich immer mehr.
Stolz warst du,
Auf eigenen Beinen den Platz erreicht zu haben,
Wo du sicher vor Steinschlag
Gelagert werden konntest.
Hilfe wurde geholt
Für dich, der jetzt wieder war,
Am Fuße dieser Wand.

Die Zeit, die verging,
Zu lang war sie für dich.
Als die Retter kamen
Fanden sie dich ohne Leben.
Dein Körper lag da,
Unter dieser Wand,
Und deine Seele,
Sie entschwand ganz leicht
Über diese Wand.



Ein Tag im Jahr

Ein Tag im Jahr
kehrt immer wieder
im nächsten Jahr
wird's gar
ein halbes hundert Mal sogar
ein Tag im Jahr
der einmal war
an dem von Anbeginn
ich wünschte
er wär nicht wahr

Ein Tag im Jahr
der schmerzlich mich erinnert
du bist nicht mehr da
ach wie lange noch
und auch ich
war



Vor jetzt 50 Jahren

Ich war noch zu jung
um alles zu verstehen
was sich hinter den Fassaden
abgespielt hat
vor jetzt 50 Jahren.

Es war egal
ob ich zu jung war
um zu verstehen
dass du nicht mehr kommst
ich musste lernen damit zu leben
vor jetzt 50 Jahren.

So nach und nach
habe ich vieles mitbekommen
von dir und deinen
dir eigenen Seiten
die mit einem Steinschlag
zur Geschichte wurden
vor jetzt 50 Jahren.

Gefragt habe ich nie
hab meine Ohren aber immer
auf Empfang gehabt
und als ich an mir ähnliches feststellte
verstand ich dich immer mehr
und du wurdest mir ein anderer Mensch als
vor jetzt 50 Jahren.

Das was man Leben nennt
es ging weiter
erbarmungslos
aber auch heiter
mein Gefühl sagt mir
von dir ist viel mehr
als das Biologische in mir
dein Denken und Fühlen
hab ich gerne in mir aufgenommen
vor jetzt 50 Jahren.

Ich war noch zu jung
um zu verstehen
dass das was ich als Ende empfand
nur ein Übergang war
und heute weiß ich
wir legten einen perfekten Übergang hin
vor jetzt 50 Jahren.





In dieser Stunde

In dieser Stunde
vor genau 51 Jahren
da stellte sich die Weiche
für den Weg meines Lebens
deiner ging zu Ende
nie mehr sollte ich dich sehen
obwohl ich dich mit den Jahren
mehr und mehr gebraucht hätte

ich weiß du hättest mir erklären können
dass Introvertiertheit nichts schlimmes sein muss
vergisst man dabei die wirklichen Freunde nicht
denn sie bewahren einen vor dem Rückzug
in die innere Emigration

das Interesse an der Kreativität
das habe ich sicherlich zum Großteil von dir
doch wie wäre es mit meiner Kreativität gekommen
hättest du mich darin weiterhin bestärken können
hätte ich dann vielleicht heute keinen Wohlstand
dafür ein umfangreiches künstlerisches Werk

51 Jahre sind es heute
dass ich auch für dich atme
nur lange wird es mir nicht mehr gegönnt sein
das Atmen reicht dann nicht mehr für mich
das Herz macht dann seinen letzten Schlag
das Herz zudem du auch die Hälfte beigetragen hast

in dieser Stunde vor 51 Jahren
ergaben sich für uns zwei Endgültigkeiten
und immer noch tut mir diese Stunde
in der Seele weh
zwar denke ich nicht mehr jeden Tag daran
doch ich weiß
mit der Zeit die noch vor mir liegt
werde ich immer öfter an diese Stunde denken
ich weiß für mich wird diese Zeit nicht leicht

doch vielleicht hilft mir die Vorstellung
wenn die Endgültigkeit auch mich einkassiert hat
wir beide zusammen stehend
auf einen jungen Mann blickend
wie er dieses Gedicht liest

wir zwei kennen vielleicht dann den Sinn des Lebens
und wir werden einer Träne freien Lauf geben
für den jungen Mann den die Suche
nach dem Sinn des Lebens
in den Irrgarten seiner Gedanken gnadenlos laufen lässt

wir zwei haben dann die Zeit
die uns der 25. Juli 1963 genommen hat
ich hoffe es wird so sein
und ich weiß
du weißt jetzt schon
wie es sein wird.



Letzte Tour

Heute
als ich mich
morgens um 1 Uhr
zum Schlafen legte
da dachte ich an dich
und deine letzte Nacht

vor 52 Jahren
da schiefst du sicherlich
schon fest und tief
in dir die Überzeugung
heute gelingt endlich der Sieg

die Nacht war lang
zu lang habt ihr geschlafen
und irgendwie fehlte beim Einstieg
eine Stunde
zu spät wart ihr dran
um der Sonne einen Schritt
voraus zu sein

das Wetter war schön
und das war nicht gut
so viele Versuche hattest du
schon abgebrochen
dein Glück wäohntest du
auf deiner Seite
und so gings hoch und höher
in der Wand

dann war es nur ein Stein
zu viel
zu verletzend war euer Zusammentreffen
Rettung
für dich kam sie zu spät
ein einsamer Nachmittag

dein letzter Nachmittag
war es
und ich weiß bis heute nicht
ob in dir Angst war
oder Zuversicht

